



Frau
Präsidentin des Nationalrates
Mag^a. Barbara Prammer
Parlament
1017 Wien

XXIII. GP.-NR

4977/AB
2008 -12- 03
zu 5059/J

GZ: BMGFJ-11001/0156-I/A/3/2008

Wien, am 1. Dezember 2008

Sehr geehrte Frau Präsidentin!

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche parlamentarische
Anfrage Nr. 5059/J (XXIII GP) betreffend AUVA und die internationale Finanzkrise - Verluste von 29 Mio. Euro der Abgeordneten Mag. Johann Maier, Spindelberger und GenossInnen nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Frage 1:

Aus der Sicht meines Ressorts mögen die dem Verlustrisiko ausgesetzten Veranlagungen zwar im Wortlaut des § 446 ASVG Deckung finden, doch dürften sie nach den bislang vorliegenden Informationen auf Grund ihrer Konstruktion, die von einer klassischen Wertpapierveranlagung abweicht und ein erhebliches Risiko mit sich bringt, den in § 446 ASVG nur unzureichend zum Ausdruck gebrachten, aber im Hinblick auf den Normzweck anzunehmenden Intentionen des Gesetzgebers nicht zweifelsfrei entsprochen haben. Es werden daher nach Vorliegen der konkreten Prüfungsergebnisse für diese Veranlagungen nähere Überlegungen zu einer Präzisierung der Bestimmungen des § 446 ASVG anzustellen sein.

Weiters darf ich zu den **Fragen 1 bis 9** auf die beiliegende Stellungnahme der AUVA hinweisen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Andrea Kdolsky

Dr. Andrea Kdolsky
Bundesministerin

Parlamentarische Anfrage der Abgeordneten Mag. Johann Maier, Spindelberger und GenossInnen, betreffend "AUVA und die internationale Finanzkrise- Verluste von 29 Mio €, Nr. 5059/J

1. Hat die AUVA tatsächlich die Veranlagungsvorschriften u.a. nach § 446 ASVG eingehalten?

Die AUVA verwaltet seit Jahren zu veranlagende Rücklagen.

Bei der Veranlagung hat die Gewährleistung der erforderlichen Liquidität für die Erbringung der Leistungen an die Versicherten, aber auch Lieferanten und MitarbeiterInnen oberste Priorität. Das erklärt auch – abgesehen von der spezifischen Zinssituation (Entkoppelung des Euribor vom Leitzinssatz) der letzten Monate - den relativ hohen Anteil an kurzfristigen Geldmarktveranlagungen.

Darüber hinaus folgt die Veranlagung der Zielsetzung, durch eine entsprechend breite Streuung bezüglich der Produkte, Märkte und auch der Kreditinstitute eine bestmögliche Risikostruktur des vorhandenen Portfolios sicher zustellen.

Dies erfolgt unter sorgfältiger Auswahl der Produkte, Märkte, Kreditinstitute und unter Beachtung der im § 446 ASVG eingeräumten Möglichkeiten, nämlich:

die zur Anlage verfügbaren Mittel (sind) zinsenbringend anzulegen

1. in verzinslichen Wertpapieren, die in Euro von Mitgliedstaaten des EWR begeben wurden, oder
2. in verzinslichen Wertpapieren , die in Euro von Kreditinstituten begeben wurden, deren Bonität als zweifelsfrei vorhanden erachtet wird, oder
3. in auf Euro lautenden Einlagen bei Kreditinstituten, deren Bonität als zweifelsfrei vorhanden erachtet wird, oder
4. in Fonds unter den Beschränkungen nach den Z 1. bis 3. oder
5. in Immobilienfonds

Die AUVA hat dem entsprechend nur Veranlagungen

- in auf EURO lautenden Einlagen bei Kreditinstituten
- in Wertpapieren (Anleihen), die von Kreditinstituten in EURO emittiert wurden
- in Fonds (Renten- und Geldmarktfonds)

getätigt und damit die Veranlagungsvorschriften nach § 446 ASVG eingehalten.

Die AUVA hat keine Veranlagungen in Aktien und auch nicht in Immobilienfonds vorgenommen, obwohl letztere konform zu § 446 ASVG wären.

2. Welche Beträge wurden durch die AUVA seit 2000 am Geld- und Kapitalmarkt veranlagt?

In den Jahren 2000 bis 2007 wurden die aus der Beilage 1 ersichtlichen Beträge veranlagt. Aus Gründen der Praktikabilität werden nicht die Tagesstände, sondern die jeweils veranlagten Beträge zum Bilanzstichtag dargestellt (Daten aus den Schlussbilanzen).

Von der AUVA wurden keine Provisionsbeträge bezahlt.

Die in den Jahren 2000 bis 2007 erzielten Erträge aus den o.a. Veranlagungen sind ebenfalls der Beilage 1 zu entnehmen (Daten aus den Erfolgsrechnungen). Bei den angeführten Erträgen aus Wertpapieren ist zu beachten, dass die ausschüttungsgleichen Erträge aus den Thesaurierungs-Fonds nicht enthalten sind.

3. Wie ist der Veranlagungsstand mit 31. Oktober 2008?

Zum Stichtag 31. Oktober 2008 beträgt der Stand der Veranlagungen auf dem Geldmarkt rd. 102 Mio € und auf dem Kapitalmarkt rd. 175 Mio €.

Die konkreten Veranlagungen in die einzelnen Wertpapiere sind in der Beilage 2 angeführt.

Es wurden keine Provisionsbeträge bezahlt.

4. Welche konkreten Wertpapierveranlagungen haben zu dem Verlust von 29 Mio € geführt?

Von den heftigen Turbulenzen auf den Finanzmärkten (bekanntlich gingen binnen 3 Wochen Werte im Ausmaß von 10.000 Mia € verloren) waren auch 2 Wertpapiere aus dem Portfolio der AUVA betroffen.

1. Anleihe der RLB NÖ-Wien AG
ISI-Nr. AT 0000437777
Referenzbetrag: € 12 Mio
Laufzeit 6/2004 – 6/2009

Bei dieser Anleihe sind die Kuponzahlungen und die Kapitalrückzahlung nicht nur von der Zahlungsfähigkeit des Emittenten, sondern im hohen Maße von einer großen Anzahl von internationalen Schuldern, überwiegend aus dem Finanzbereich, abhängig.

Aufgrund des innerhalb kürzester Zeit erfolgten Zusammenbruchs einer Reihe von US-amerikanischen (Lehman Brothers, Washington Mutual etc.) und zuletzt der drei größten isländischen Kreditinstitute (die ihre Obligationen nicht mehr bedienen konnten) wurde wegen der vorzeitigen Rückzahlung der Referenzverbindlichkeit die Anleihe zum Stichtag 31.10.2008 zum Tilgungskurs von 2,345% vorzeitig beendet.

Zinserträge aus der Anleihe im Zeitraum 6/2004 bis 10/2008: € 2.942.510,04

2. Dachstein-Anleihe BNP Paribas S.A. (XS 0215630210)

Nominale € 5 Mio

Laufzeit 1/2005 – 3/2010

Dachstein-Anleihe BNP Paribas S.A. (XS 0334361812)

Nominale € 6 Mio

Laufzeit 2007 – 3/2010

Dachstein-Anleihe BNP Paribas S.A. (XS 0334362117)

Nominale € 6 Mio

Laufzeit 2007 – 3/2010

Die Dachstein-Anleihe wurde von BNP Paribas im Jahre 2005 begeben und 2007 in zwei Klassen aufgestockt.

Dazu ist anzumerken, dass die Rating Agentur Standard & Poors die Klasse A ursprünglich mit AAA und die Klasse B mit AA geratet hatte. Selbst im September 2008 lag der Kurswert der Klassen noch deutlich über 100 und damit höher als bei der Begebung.

Nachdem auch diese Anleihe eine ähnliche Struktur wie obige Anleihe aufweist, kam es im Oktober 2008 binnen weniger Tage – ausgelöst durch den Zusammenbruch US-amerikanischer und isländischer Finanzinstitute - zu sogenannten Credit-Events, die eine massive Wertbeeinträchtigung der Anleihe auslöste, so dass die von BNP-Paribar eingeholten Preise indikative Werte von unter 10 ausweisen.

5. Warum kam es zu diesen beiden Veranlagungen?

Die AUVA war bis zur Erweiterung der Veranlagungsrichtlinien gem. § 446 ASVG ausschließlich auf dem Geldmarkt und in einzelnen mündelsicheren Wertpapieren veranlagt.

Ende der 90er Jahre wurden die Wertpapiere in nunmehr zulässige Fonds eingebbracht und danach fast ausschließlich in Fonds investiert, die nicht von der AUVA sondern von externen Fondsmanagern (der großen österreichischen KAGs) gemanagt wurden/werden.

Beginnend mit 2003/2004 zeichneten sich für die Rentenfonds auf Grund rasch steigender Zinssätze Jahre mit sehr geringer bzw. sogar negativer Performance (wie schon in den Jahren 1994 und 1999) ab. Um § 446 ASVG zu entsprechen, (- sind zinsbringend anzulegen....) und diesbezüglich keine negativen Ergebnisse darstellen zu müssen, wurden Rentenfonds verkauft oder in Geldmarktfonds bzw. die oben angeführten Anleihen umgeschichtet (dabei wird auf die Relation zu dem damals vorhandenen Finanzanlagevermögen von rd. 430 Mio € Ende 2003 verwiesen).

Wer hat diese empfohlen?

Die Fa. Montana Capitals AG hat diese Wertpapiere gemeinsam mit den genannten Banken arrangiert und war/ist zum Teil auch für das Portfolio-Management bei beiden Anleihen verantwortlich. Diese Wertpapiere wurden auch an andere institutionelle Kunden in Österreich verkauft.

Welche Provisionsbeträge wurden bezahlt?

Die AUVA hat keine Provisionen bezahlt.

6. Was ergab die angekündigte Überprüfung aller Veranlagungen der AUVA?

Die AUVA hat unverzüglich eine interne und externe Überprüfung aller Geld- und Kapitalmarktveranlagungen im Hinblick auf vorhandene Risiken veranlasst. Insbesondere wurde dabei eine Überprüfung der o.a. kritischen Veranlagungen im Hinblick auf etwaige Verlustminimierungsmöglichkeiten – allenfalls in Verbindung mit weltweit getroffenen staatlichen Unterstützungsmaßnahmen – durchgeführt.

Dabei kam es zu folgenden Ergebnissen:

Die RLB-Anleihe wurde mittlerweile getilgt. Es war nicht mehr möglich, weitere schadensminimierende Maßnahmen zu setzen. Die rechtliche Prüfung ist noch nicht abgeschlossen.

Die Dachstein-Anleihe (in 3 Klassen) ist durch die eingetretenen Credit-Events schwer in Mitleidenschaft gezogen und weist indikative Preise von unter 10% auf. Nachdem das Umfeld für die im Portfolio befindlichen Obligationen keine unmittelbare Besserung erwarten lässt, wird ein mögliches Ausstiegsszenario gesucht.

R 311

Die Anteile der AUVA an diesem Publikumsfonds wurden mittlerweile in einen eigenen Fonds herausgeklotzt, um negative Auswirkungen durch allfällige Verkäufe von Anteilen durch andere Miteigentümer hintan zu halten. Eine unmittelbare Bereinigung dieser Situation wird nicht angestrebt, weil sie auf Grund der derzeitigen Situation (geringe Liquidität) mit hohen Kosten verbunden wäre. Deshalb wird in einem besseren Marktumfeld eine Bereinigung der Situation auch im Hinblick auf eine Abschichtung der im Fonds in geringem Ausmaß (aber von Wertberichtigungen kaum betroffenen) enthaltenen Unternehmensanleihen angestrebt.

Darüber hinaus wurden auch bei einzelnen Geld- und Kapitalmarktveranlagungen Maßnahmen gesetzt, um der derzeitigen Situation auf den Finanzmärkten Rechnung zu tragen.

7. Inwieweit wurden die Veranlagungsrichtlinien geändert?

Unmittelbar nach bekannt werden der Probleme mit den zwei kritischen Veranlagungen wurden mündlich anzuwendende Maßnahmen für die künftigen Veranlagungen verfügt und gleichzeitig kurzfristig wirksam werdende detaillierte

Veranlagungsrichtlinien mit entsprechender Entscheidungsverantwortung und Berichtsstruktur in Auftrag gegeben.

8. In welcher Form sollen diese enormen finanziellen Verluste kompensiert werden?

Eine "Kompensation" der Verluste aus dem Finanzvermögen erfolgt durch Erträge aus Finanzveranlagungen aus der Vergangenheit und nachdem nur ein Teil des Finanzanlagevermögens betroffen ist, aus künftigen Finanzveranlagungen.

9. Durch welche Maßnahmen wird sichergestellt, dass es dabei zu keiner Reduzierung und Einsparung bei den MitarbeiterInnen sowie zu keinen Leistungskürzungen bei den Versicherten kommt (z.B. Prävention, Rehabilitation)?

Wie bereits ausgeführt, wird die Kompensation der Verluste beim Finanzergebnis erfolgen.

Leistungskürzungen bei den Versicherten bzw. Reduzierungen/Einsparungen bei den MitarbeiterInnen sind in diesem Zusammenhang nicht vorgesehen und auch nicht notwendig.

Darüber hinaus wird darauf hingewiesen, dass die Leistungen an die Versicherten weitestgehend gesetzlich (ASVG) und die Ansprüche der MitarbeiterInnen kollektivvertraglich (Dienstordnung) geregelt sind.

Schon deswegen stehen der AUVA nur beschränkte Möglichkeiten bei den Kürzungen von Leistungen an die Versicherten zur Verfügung und sind solche auch konkret im Voranschlag 2009 nicht vorgesehen. Ebenso wenig ist eine Reduzierung der Zahl der MitarbeiterInnen beabsichtigt.

Im Übrigen sind gemäß den Rechnungsvorschriften für die Sozialversicherungsträger die angesprochenen Verluste buchmäßig als Verluste im Finanzvermögen zu erfassen und belasten somit nicht das Betriebsergebnis.

Nach dem sich das Betriebsergebnis in etwa als ausgeglichen darstellt, wurden bzw. werden die Bilanzerfolge der AUVA und damit auch die Bildung des Finanzanlagevermögens maßgeblich vom Finanzergebnis bestimmt.

GELDMARKT**Beilage 1**

BILANZ	31.12.2000	31.12.2001	31.12.2002	31.12.2003	31.12.2004	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2007
Veranlagungsbeträge	120.835.426,08	169.340.364,56	251.732.845,61	174.660.218,94	118.073.155,00	36.586.362,62	71.505.071,07	105.189.518,74

ERFOLGSRECHNUNG

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Erträge aus Bankeinlagen	5.652.222,86	7.029.245,35	6.714.381,85	4.395.253,78	4.097.443,17	2.063.739,52	938.708,04	2.993.256,38

KAPITALMARKT

BILANZ	31.12.2000	31.12.2001	31.12.2002	31.12.2003	31.12.2004	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2007
Veranlagungsbeträge	119.396.119,36	113.024.165,25	124.748.000,92	257.751.036,79	270.335.299,69	238.290.486,19	215.173.753,52	207.697.971,66

ERFOLGSRECHNUNG

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Erträge aus Wertpapieren (ohne ausschüttungsgleiche Erträge aus thesaurierenden Fonds)	3.103.042,94	3.589.396,72	182.557,69	1.465.230,14	3.239.484,08	4.840.541,62	4.874.714,39	3.927.351,26

Veranlagungsstand mit 31. Oktober 2008**Beilage 2****Einelpapiere**

Titel		Bilanzwert
6 Vlbg. Kommunalbriefe 1979-2009		290.691,34
10 Hypo Bgld. Öko-Schuldv. 2003-2015		754.000,00
11 RLB-Anleihe Melody 2004 - 2009	2004 - 2009	281.463,00
12 Dachstein - Anleihe Class B	2005 - 2010	5.000.000,00
14 Dachstein - Anleihe Class B1	2007 - 2010	6.000.000,00
15 Dachstein - Anleihe Class A	2007 - 2010	6.000.000,00
16 Landesbank Baden-Württemberg - Anleihe	2008 - 2010	15.000.000,00

Fonds

Titel		Bilanzwert
18 R 112		25.536.210,07
19 GF 67		35.705.718,14
20 Portfolio 4		36.247.703,84
23 R 311		40.163.648,27
25 Spängler Spar Trust M		3.999.986,01
SUMME		174.979.420,67

7.11.2008 / HFA